

Den Puls gefühlt

Private Krankenversicherung. Viele Unternehmen haben die Prämien stark erhöht. Einige sind zudem beim Krisencheck der Aufsicht durchgefallen. Eine neue Studie zeigt, welche Gesellschaften Beträge dauerhaft stabil halten.

Hochdruck. Prämienanstieg und Stresstest sorgen für Unruhe bei den Krankenversicherern und ihren Kunden.

♦ Prämienauftrieb

Krankenversicherungstarife, Index 1997 = 100



* 2003 geschätzt. Quelle: KV-Win, Mummert Consulting.

Ingrid Herden

herden.ingrid@capital.de

Hunderttausende sind gerade erst vor Leistungskürzungen und Beitragserhöhungen in der gesetzlichen Krankenversicherung in das Lager der Privatanbieter geflüchtet. Doch wer zu einer schwachen Gesellschaft wechselte, kam vom Regen in die Traufe: Zunächst rollte eine Beitragswalze über Privatversicherte hinweg, und anschließend scheiterten einige Unternehmen am Stresstest der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin): Sie hätten einen weiteren Börsencrash zur Jahreswende 2002/2003 nicht überstanden.

Damit gerät das wichtigste Ziel der Privatversicherten ins Wanken: 86 Prozent setzen auf Beitragsstabilität – billige Einstiegsangebote sind ihnen deutlich weniger wichtig, ermittelte Emnid.

Capital bietet daher ein Frühwarnsystem gegen den Beitragsanstieg: Leser erfahren, welche Gesellschaften im Stresstest Krisenfestigkeit bewiesen haben und wer seine Beiträge solide kalkuliert. Ein Fragenkatalog für Einsteiger und Notbremsen für Altkunden sowie eine Telefonaktion helfen, Prämiensprüngen auszuweichen. Zudem nennt eine Computeraktion die besten Tarife für Ihren Leistungsbedarf und analysiert die Beitragsentwicklung der fünf Top-Angebote (siehe S. 94, 95).

Stabilitätsprogramm. Beitragsstabilität ist messbar. Das Versicherungsanalysehaus Morgen & Morgen hat dazu modellhaft für einen 30-Jährigen untersucht, wie sich Haupttarife der 31 wichtigsten Anbieter in den vergangenen fünf Jahren verteuerten (siehe S. 92: „Prämien: Sterne für Stabilität“).

Ergebnis: Nur fünf Anbieter bewegten sich deutlich unter der branchenüblichen Kostensteigerung von fünf Prozent. Neun Tarife liefen oft oder gar notorisch aus dem Ruder. Die Wahrscheinlichkeit, dass etwa Hanse-Merkur die Latte bei den Beiträgen riss, lag bei mehr als 70 Prozent. Zusätzlich erhöhte sie den Selbstbehalt. Mit Spitzenzuschlägen von rund 100 Prozent avancierte die Gothaer 2003 zum Buhmann (siehe oben: „92 Prozent Aufschlag“).

92 Prozent Aufschlag

Schlechtes Zeugnis für die Gothaer: Die Prämien steigen mit zweistelligen Raten, und bei einem Stresstest der Aufsichtsbehörde fielen die Kölner durch.

Bei der Berlin-Kölnischen Krankenversicherung – seit kurzem Gothaer Krankenversicherung – erreicht der Prämienanstieg zum Teil schwindelerregende Höhen: „Mein Beitrag schnellte um geradezu abenteuerliche 92 Prozent hoch“, wettet Sprachtrainer Antonio Molero (48). Die Gothaer kalkuliert seit Jahresbeginn 263 statt 137 Euro im Haupttarif – bei einer Selbstbeteiligung von 880 Euro.

Zwar gewährt der Kölner Versicherer einen Tarifbonus, der auch Moleros Aufschlag auf 30 Prozent dämpft. Doch diesen Zuschuss spendiert das Unternehmen vorerst nur für ein Jahr. Im Durchschnitt kletterten die Prämien daher „nur“ um knapp 15 Prozent.

Die Gothaer begründet die Prämienhöhung vor allem damit, dass außer Kostensteigerungen noch eine erhöhte Lebenserwartung und geringere Stornogewinne zu verdauen waren. Letzteres passiert, wenn weniger Kunden als kalkuliert kündigen und das Kollektiv deshalb weniger Rückstellung als geplant erbt. „Wir haben die Hausaufgaben gemacht“,



Antonio Molero. Prämie bei der Gothaer verdoppelt.

beteuert Gothaer-Sprecher Hubert Becker. Nachsitzen musste die Gesellschaft aber auch beim harten Stresstest A des Bafin, der die Krisenfestigkeit der Anlagen simuliert (siehe u: „Stabilitätsprogramm“).

Für freie Vermittler ist die Gothaer deshalb erstmal passé. „Ein qualitätsbewusster Makler wird in den nächsten zwei Jahren kaum Neugeschäft an die Gothaer vermitteln, sondern sorgfältig beobachten, ob sie ihre Lage entscheidend verbessert“, fasst Hans-Ludger Sandkühler, Vorsitzender des Instituts der Versicherungsmakler, eine Umfrage unter den 300 Mitgliedern zusammen. Fatal, denn bisher kam etwa die Hälfte der Kunden über Makler zur Gothaer.

Kapitalmarktkrisen könnten ebenfalls als Treibsatz für Prämien wirken. So haben drei Krankenversicherer – Axa, Globale und Gothaer – in der Umfrage von Capital eingeräumt, dass sie einen erneuten harten Crash bei ihren Kapitalanlagen zur Jahreswende nicht ohne weiteres durchgestanden hätten: Wie die Lebensversicherer musste auch die Krankenbranche im Testteil A einen Kursverfall von 35 Prozent bei Aktien und 10 Prozent bei Anleihen simulieren. „Der Stresstest unterstellt eine extreme Finanzsituation, deren Eintreten eher unwahrscheinlich ist“, dämpft Bafin-Sprecher Peter Abrahams die Unruhe. Immerhin fiel Axa auch im milderen Krisenszenario B durch: 20 Prozent Aktienkursverlust und 5 Prozent minus bei Rentenpapieren wären zuviel gewesen.

Das Prädikat „Bestanden“ signalisiert Verbrauchern grünes Licht bei der Krisenfestigkeit des Unternehmens. Wer gepatzt hat, ist aber nicht gleich ein Wackelkandidat. Durchgefallenen Ver-

sicherern drohen keine Sanktionen von Seiten des Bafin; sie müssen jedoch ihre Krisenfestigkeit verbessern – zum Beispiel durch den Verkauf von Aktien. „Die Gesellschaften haben mittlerweile ihre Risikotragfähigkeit wiederhergestellt“, sagt Abrahams. Schutzmaßnahmen wie die Sicherung von Aktienbeständen hatten die Stressprüfer ohnehin zunächst nicht berücksichtigt.

In der Regel kosten solche Sicherheitsnetze aber Rendite. „Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Prämienhöhungen demnächst deutlicher ausfallen“, warnt der Versicherungssachverständige Peter Schramm.

Im Vergleich zu Lebensversicherern hält sich die Krankenbranche stärker bedeckt: Die Mehrheit schweigt. Konzerne wie Ergo oder die kleinere Mannheimer nennen zwar Stresstestresultate ihrer Lebenssparte, verstummen jedoch beim Krankengeschäft – auch Marktführer DKV mit einer hohen Aktienquote von 19,3 Prozent zur Jahreswende. ▶

► Private Krankenversicherung

PRÄMIEN: Sterne für Stabilität

Welche Versicherer konnten Beiträge und Selbstbehalte stabil halten? Die Experten von Morgen & Morgen haben für Capital erstmals die wichtigsten Tarife untersucht.

Der **Tarifstabilitätsindikator** basiert auf Prämien- und Selbstbehaltserhöhungen in Haupttarifen von 1998 bis 2003 für den Modellfall eines 30-jährigen Neukunden. Je mehr Sterne, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass ein

Versicherer den Tarif nur um höchstens fünf Prozent je Jahr verteuerte. Der **Capital-Krisencheck** zeigt, wer die Stresstests der Bafin gemeistert hat und Ende 2002 einen neuen Börsencrash ohne Krisenmaßnahmen durchgestanden hätte.



Prämienprüfer. Joachim Geiberger, Martin Zohar und Peter Rabow (v.r.) von Morgen & Morgen untersuchten die Beitragsstabilität der Privatkassen.

Gesellschaft	Telefon	Tarif	Beitragscheck					Capital-Krisencheck	
			Monatsbeitrag	Selbstbehalt	Beitragsstabilitätsindikator	Selbstbehaltstabilitätsindikator	Tarifstabilitätsindikator	Stresstest A	Stresstest B
Globale	(01803) 666333	PRO, SW 1	241	330	●●●●●	●●●●●	*****	Nein	Ja
Central	(0221) 16360	EKN 250	260	250	●●●●●	●●●●●	*****	Ja	Ja
DEVK	(0221) 7570	AM-V1, ST-V3, ST-V2, ZE-V	292	360	●●●●●	●●●●●	*****	k.A.	k.A.
BBKK	(089) 21600	A 0, S3, Z100/80	348	0	●●●●●	—	*****	k.A.	k.A.
Axa	(0221) 148125	AM 100, K 1, Z 100 S	401	0	●●●●●	—	*****	Nein	Nein
Huk-Coburg	(09561) 960	A300, SE, Z100	214	300	●●●●●	●●●●●	****	Ja	Ja
Hallesche*	(0711) 66030	NK 3	241	300	●●●●●	●●●●●	****	Ja	Ja
LVM	(0251) 7020	A 420, S 1, Z 100/80	258	420	●●●●●	●●●●●	****	Ja	Ja
Debeka	(0261) 4980	PN, PNE	272	400	●●●●●	●●●●●	****	Ja	Ja
Provinzial	(0511) 3620	VKA, KHU, KHP	281	270	●●●●●	●●●●●	****	Ja	Ja
Continental*	(0231) 9190	GS 1 Plus	288	255	●●●●●	●●●●●	****	Ja	Ja
Concordia	(0511) 57010	AV 1, SV 1, ZV 1	306	0	●●●●●	—	****	k.A.	k.A.
SDK	(0711) 57780	A100, S101, AZ 75	310	0	●●●●●	—	****	Ja	Ja
Hallesche*	(0711) 66030	AV 100, CG 1, CRHD	330	0	●●●●●	—	****	Ja	Ja
Victoria*	(0211) 4770	AB 01, SB 3, SB 1, ZB 100	336	90	●●●●●	●●●●●	****	k.A.	k.A.
Barmenia	(0202) 43800	VA 100, VS 100, VS 300, VD 100	339	0	●●●●●	—	****	Ja	Ja
LKH	(04131) 7250	100, 200, 194	348	0	●●●●●	—	****	k.A.	k.A.
DBV-Winterthur	(01803) 202163	140/20, 341/20, 541/20	328	0	●●●●●	—	***	Ja	Ja
DKV*	(0221) 5780	AD1, SM6, ZD3	352	307	●●●●●	●●●●●	***	k.A.	k.A.
Nürnberger	(0911) 5310	A001, S001, Z002	358	60	●●●●●	●●●●●	***	k.A.	k.A.
Victoria*	(0211) 4770	AN 01, SB 3, SB 1, ZB 100	360	90	●●●●●	●●●●●	***	k.A.	k.A.
DKV*	(0221) 5780	AM0, SM6, ZM3	359	0	●●●●●	—	***	k.A.	k.A.
Mannheimer	(0180) 22024	VS 100/330	367	0	●●●●●	—	***	k.A.	k.A.
BBV	(089) 67870	A 0, SV 3, SV 2, SV 1, Z100	373	0	●●●●●	—	***	Ja	Ja
Allianz	(089) 67850	709, 720, 750	375	500	●●●●●	●●●●●	***	Ja	Ja
Hallesche*	(0711) 66030	CA 4, CSR 100, CZ 3, CG 1, CRHD	398	250	●●●●●	●●●●●	***	Ja	Ja
Deutscher Ring	(040) 35990	A 10, S 11, D 100	451	0	●●●●●	—	***	k.A.	k.A.
Alte Oldenburger	(04441) 8770	A 106, K 2, K/S, Z 100/80	272	360	●●●●●	●●●●●	**	Ja	Ja
UKV	(0681) 8440	VA 120, VS 110, VZ 110	303	320	●●●●●	●●●●●	**	k.A.	k.A.
Münchener Verein	(089) 51521000	802	331	350	●●●●●	●●●●●	**	k.A.	k.A.
Arag	(089) 412402	201, 220, 529	332	220	●●●●●	●●●●●	**	k.A.	k.A.
Inter	(0621) 4270	G110, S110, Z110, A120, A220	335	300	●●●●●	●●●●●	**	k.A.	k.A.
Univerna	(0911) 53070	A 155, ST 1/100, ZA 100	347	155	●●●●●	●●●●●	**	k.A.	k.A.
Gothaer	(0221) 30900	GS 1, SE 1, ZS 80, SEK	377	130	●●●●●	●●●●●	**	Nein	Ja
Continental*	(0231) 9190	SB 153, SIV 1, Z 5	411	153	●●●●●	●●●●●	**	Ja	Ja
Hanse-Merkur	(040) 41190	KV 1, PKE	326	300	●●●●●	●●●●●	*	k.A.	k.A.

Gesamtmonatsprämie in € für Krankenversicherung eines 30-jährigen Arbeitnehmers, Ein- bis Zweibettzimmer, mind. 90 % Erstattung für Zahnbehandlung, SB 0 bis 500 €, 70 € Krankentagegeld. Stabilitätsindikator berücksichtigt nur Neugeschäftstarife (ambulant, stationär, Zahn) von 1998 bis 2003. Nicht bewertet: Pflege- und Krankentagegeldtarife sowie Angebote < 5 Jahren. **Tarifstabilitätsindikator:** Beitrag und SB. **Sterne und Punkte:** Wahrscheinlichkeit, dass Zahlbeitrag jährlich höchstens um 5 % steigt. 5 Sterne: > 70 %; 4 Sterne: > 55 %; 3 Sterne: > 45 %; 2 Sterne: > 30 %; 1 Stern: 0 – 30 %. k.A.: Antwort verweigert. * Paralleles Angebot. Stresstest: Versicherungen überstehen Crash, Test berücksichtigt keine Absicherung der Aktienkurse und keine Option zur Beitragserhöhung. A: Kursverfall Aktien 35%, Anleihen 10%; B: Aktien: 20%, Anleihen: 5%. Stand: 04/03, Quellen: Morgen & Morgen; Beiträge, Stabilität; Capital: Stresstestumfrage.